Ausgabe 01 | 2013

INDUSTRIEVEREIN SACHSEN 1828

VORSPRUNG DURCH NÄHE

Aktuell

intec und Z 2013

Industrieverein Sachsen präsentiert sich und seine Mitglieder auf Messedoppel

Die Abwägung

Industrieverein sponsert Gemälde von Neo Rauch

Titelthema

Kooperations-vereinbarung unterzeichnet

Jahreshauptversammlung 2013

Industrieverein Sachsen 1828 e.V.

116 Mitgliedsunternehmen
15 Milliarden Euro Jahresumsatz
50.000 Beschäftigte in Sachsen

enviaM-Gruppe

EnergieZukunft Ostdeutschland

OHNE UNS WÄRE WINDKRAFT NUR EINE LUFTNUMMER.

DIE **enviaM**-GRUPPE INVESTIERT 1 MILLIARDE EURO IN NEUE NETZE FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN.

Mehr Informationen unter www.enviaM.de

VORRWEG GEHEN

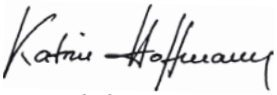
Editorial

In einer Umfrage vom August 2012 meldeten die Unternehmen des Industrievereins 132 unbesetzte Stellen für Akademiker und 192 freie Stellen für Facharbeiter. Zudem gaben 53 Prozent der Umfrageteilnehmer an, noch nicht alle Ausbildungsplätze besetzt zu haben.

Um bereits Schüler für technische und naturwissenschaftliche Berufe zu begeistern, hat der Industrieverein das FACHKRÄFTEBÜNDNIS WIRTSCHAFT ins Leben gerufen. Erste Aktion wird ein Geocaching für Schüler – eine GPS-gestützte Schnitzeljagd zur Berufsorientierung – sein. Daneben soll auch der Kontakt zu Studenten vertieft werden. So wird der Industrieverein 2013 erstmals 20 Deutschlandstipendien verleihen. An seinem traditionellen Tag der Industrie & Wissenschaft am 15. Mai bietet der Industrieverein seinen Mitgliedern zudem die Möglichkeit zur Fachkräfteakquise mit einem Speeddating, Exkursionen und der Firmenkontaktmesse WIK-Chemnitz.

In der abendlichen Festveranstaltung wird Prof. Dr. Cornel Stan über „Das Automobil der Zukunft" sprechen. Dazu lade ich Sie herzlich ein.

Ihre



Geschäftsführerin

Impressum

IVS-AKTUELL

Herausgeber:
Industrieverein Sachsen 1828 e.V.

Prof. Dr. Hans J. Naumann (Präsident)
Katrin Hoffmann M.A. (Geschäftsführerin)

Geschäftstelle:

Zwickauer Straße 355A
09117 Chemnitz

Tel. 0371 802-597
Fax 0371 802-599

E-Mail: info@industrieverein.org
www.industrieverein.org

Redaktion/Anzeigen:
Katrin Hoffmann, Viola Rott, Mary De Luca

Layout/Satz:
Viola Rott M.A.

Druck:
druckbar | kreative ideen gmbh
Henriettenstraße 16-18
09112 Chemnitz

BildnachweiseTitelseite:
Neo Rauch (*1960) „Die Abwägung" 2012, Öl auf Leinwand, Foto: Uwe Walter, Berlin
Vertragsunterzeichnung, Foto: Technische Universität Chemnitz/Philip Knauth

Da die Zeitschrift durch Anzeigen finanziert wird, freuen wir uns, wenn Sie sich mit einem Inserat unseren Mitgliedern bekannt machen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Industrievereins Sachsen 1828 e.V.

Inhalt

Veranstaltungsrückblick
Meeting im kieselstein 4
Fördern in Sachsen 5
Jahreshauptversammlung 2013 6
5. Forum Industrieverein 10
Industriemessen intec und Z 12
intec-Preis 2013 12

Neue Mitglieder vorgestellt
imk automotive GmbH 13
IPlaCon GmbH 13

Nachwuchsförderung
Stipendiaten berichten 14
Industrieverein fördert Nachwuchs mit 20 Deutschlandstipendien 15

Industrieverein informiert
„Dein Beruf – Deine Zukunft" 16
steelconcept mit Energy Masters Award 2013 gewürdigt 17
bruno banani erhält Axia-Award 17
USK verabschiedet Frank Walther 17
Industrieverein organisiert Speeddating für Studenten und Unternehmer 18
Hochschule Mittweida plant neuen Zertifikatsstudiengang 18
Bundeskanzlerin zu Besuch bei Continental 19
111 Jahre Firmengruppe SCHWARZ 19

Industrie und Kultur
Niles-Simmons unterstützt Chemnitzer Wahrzeichen 20
Förderverein des Sächsischen Industriemuseums 20
„Die Abwägung" 21
5. Deutsches Musikfest 21

Veranstaltungsausblick
Integration ausländischer Fachkräfte in Unternehmen 22
Integrationsmesse für ausländische Besucher und Unternehmen 22
Tag der Industrie und Wissenschaft 2013 23
Veranstaltungsplan 23

Meeting im kieselstein

Kreativitätsstrukturen als Innovationstreiber einer starken Wirtschaft

Wie wichtig sind Kreativstrukturen für die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung von Städten und Regionen? Welches kreative Potenzial haben die sächsischen Städte? Wie wird das kreative Potenzial ermittelt? Und wie können Kreativstrukturen etabliert werden?

Antworten auf diese und andere Fragen gab Frau Dr. Claudia Schulte, Mitglied der Geschäftsleitung der agiplan GmbH, am 23. Januar im kieselstein, dem Veranstaltungszentrum der Kieselstein Group.

Die agiplan GmbH, ein Beratungsunternehmen in Mühlheim an der Ruhr, führte 2010 eine Studie zur kreativen Klasse in Deutschland durch. Diese basierte auf der Wirtschaftstheorie des US-amerikanischen Professors Richard Florida, die besagt, dass die kreativen Köpfe einer Gesellschaft und die von ihnen ausgehenden Innovationen entscheidend für das ökonomische Wachstum von Regionen sind. Die kreative Klasse umfasst dabei alle schöpferisch denkenden und handelnden Menschen, z.B. aus IT und mathematischen Berufen, Ingenieure, Architekten, aus Kunst, Medien usw. Ist diese kreative Klasse vorhanden, so bringt sie Innovationen als Treiber der wirtschaftlichen Entwicklung – Technologie – hervor. Innovationen erzeugen eine starke Wirtschaft, die als Magnet für Fachkräfte – Talent – fungiert. Gehen Technologie und Talent mit einem Klima der Offenheit – Toleranz – einher, so wird der positive Effekt verstärkt. Kreative ziehen weitere Kreative an, Investitionen und Innovationen folgen. Das Zusammenspiel von **Talent**, **Technologie** und **Toleranz** (TTT) ist damit laut Florida die Basis für eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung von Städten und Regionen. Wettbewerbsfähige Standorte weisen im Umkehrschluss einen hohen TTT-Index auf.

Prof. Dr.-Ing. Hans J. Naumann, NILES-SIMMONS Hegenscheidt GmbH, Prof. Dr. Müller-Schöll, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Dr. Claudia Schulte, agiplan GmbH, Prof. Dr. Reinhard Erfurth, erfurth.projektdesign GmbH, und Dr. Stephan Kieselstein, KIESELSTEIN Group (v.l.)

Das ließ sich auch für Deutschland belegen. Kriterien für den TTT-Index waren technologieintensive Gründungen, Ausgaben der Wirtschaft für Forschung und Entwicklung sowie die Beschäftigung von Ingenieuren (Technologie), Beschäftigung der kreativen Klasse, Bildungsgrad der Beschäftigten (Talent) und der Anteil freiberuflicher Künstler, Ausländer, Rechtsextremisten und Homosexueller (Toleranz). Die Studie zeigt, dass die Wirtschaftskraft deutscher Städte mit zunehmendem TTT-Index steigt, jedoch in unterschiedlichem Maße. Dresden ist Sachsens einzige Stadt unter den deutschen TOP-20-Kreativ-Hotspots. Die drei größten sächsischen Städte, Dresden, Chemnitz und Leipzig, weisen mit Abstand den höchsten TTT-Index in Sachsen auf. Neun von 13 Regionen haben allerdings einen unterdurchschnittlichen TTT-Index im bundesweiten Vergleich. Technologie-, Talent- und Toleranz-Index sind im Freistaat demnach recht unterschiedlich ausgeprägt: Während Toleranzindikatoren für alle Regionen – außer Leipzig und Dresden – vergleichsweise gering ausgeprägt sind, befindet sich die Mehrheit der sächsischen Regionen im oberen Drittel der Rangplätze für Talentindikatoren. Dresden und Chemnitz sind die mit Abstand stärksten Technologieregionen. Innerhalb Deutschlands gehören sie zu den TOP 50. (kh)

Prof. Dr. Hans J. Naumann

Dr. Claudia Schulte

Dr. Stephan Kieselstein

Prof. Dr. Reinhard Erfurth

Fördern in Sachsen

Sächsische und europäische Strategien der Wirtschaftsförderung

Fotos: Industrieverein

Am 21. Februar sprachen Andre Koberg, stellvertretendes Mitglied des Vorstandes der Sächsischen Aufbaubank-Förderbank (SAB) sowie Olrik Börnicke, stellvertretender Direktor Wirtschaft der SAB, vor rund 70 Vertretern des Industrievereins über sächsische und europäische Strategien der Wirtschaftsförderung.

Um die sächsische Wirtschaftsstruktur weiterhin positiv zu entwickeln, konzentriere sich der Freistaat auf die Stärkung der Wertschöpfung, Innovationen, Internationalisierung und Unternehmenswachstum, so Koberg in seinem Referat. Dabei solle vor allem die Clusterbildung gefördert werden, um die Aktivitäten

Andre Koberg

im Bereich Forschung und Entwicklung in der Privatwirtschaft zu stärken. Denn hier liege eine besondere Schwäche der sächsischen bzw. ostdeutschen Wirtschaft, betonte Koberg. Zwar werde diese durch staatliche und universitäre bzw. hochschulische Forschung und Entwicklung teilweise kompensiert, liege aber mit 2,4 Prozent des Bruttoinlandsproduktes hinter dem Westen Deutschlands mit 2,9 Prozent zurück.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Durch die noch bis 2019 bereitstehenden Solidarpakt-II-Mittel für die ostdeutschen Länder, vor allem für Infrastrukturfinanzierung, seien die finanziellen Rahmenbedingungen im Moment noch gut, erläuterte anschließend Olrik Börnicke. Dazu kämen die EU-Fonds EFRE, ESF und ELER als wesentliche Instrumente der Wirtschaftsförderung sowie der Investitionszuschuss – Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW), der zu 86 Prozent für die ostdeutschen Länder verwendet werde.

Mit Beginn der neuen Förderperiode werden zumindest die Fördermittel der Europäischen Union zurückgehen, so Börnicke. Sachsen werde ab 2014 den Höchstförderstatus verlieren und zur Übergangsregion werden, da das Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt 75 Prozent des EU-Durchschnitts übersteige.

Diese veränderte Einstufung werde mit einem deutlichen Rückgang des Budgets des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und einem steigenden Budget des Europäischen Sozialfonds (ESF) einhergehen.

Für die Regionen Chemnitz und Dresden bedeute dies, dass die Kofinanzierung bei kleinen Unternehmen von 50 auf 30 Prozent, bei mittleren Unternehmen von 40 auf 25 Prozent und bei großen Unternehmen von 30 auf 0 Prozent absinke. Ab 2018 werde die Kofinanzierung nochmals jeweils um 5 Prozentpunkte verringert.

Die Region Leipzig, die mit ihrem Bruttoinlandsprodukt zu den entwickelten Gebieten zähle, werde künftig nur noch mit 30 Prozent (kleine Unternehmen) bzw. 20 Prozent (mittlere Unternehmen) gefördert.

Die Rahmenbedingungen des neuen EU-Förderzeitraums richten sich dabei an der Wirtschaftsstrategie der Europäischen Union aus und stützen sich auf drei einander verstärkende Prioritäten: intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.

Prof. Dr. Hans J. Naumann

Laut dieser neuen EU-Strategie gilt es, die Weichen für das kommende Jahrzehnt zu stellen und Wirtschaft sowie Infrastruktur, Forschung, Entwicklung und Bildungsmöglichkeiten EU-weit zu stärken. Man konzentriere sich auf die thematischen Ziele Forschung und Innovation, Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) und Verringerung der CO_2-Emmissionen. (kh)

Olrik Börnicke

Jahreshauptversammlung 2013

Fotos: Industrieverein

Prof. Dr. Hans J. Naumann, Präsident

Am 7. März fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des Industrievereins Sachsen 1828 e.V. im Hotel Chemnitzer Hof statt. Der Präsident des Vereins, Prof. Dr. Hans J. Naumann, gab in seinem Bericht einen Überblick über die Aktivitäten und Initiativen des Vereins.

Industrieverein als Unternehmertreffpunkt

Als Unternehmertreffpunkt führte der Industrieverein im vergangenen Jahr 16 Veranstaltungen durch. Im Rahmen seiner monatlichen Meetings fanden Veranstaltungen zu den Themen Trends der Automobilindustrie, Nachhaltigkeit, Förderpolitik in Sachsen und Exzellenzcluster MERGE der TU Chemnitz statt.

Der Industrieverein organisierte weiterhin Besuche des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf – in Kooperation mit dem Baubüro Freiberg –, der SLG Prüf- und Zertifizierungs GmbH und der Bundesbank-Filiale in Chemnitz.

Im Rahmen seiner öffentlichen Veranstaltungsreihe FORUM INDUSTRIEVEREIN lud der Industrieverein zu einer Diskussionsrunde zum Thema Firmenzentralen in Ostdeutschland ein.

Im Bereich der Nachwuchsförderung veranstaltete der Industrieverein im Jahr 2012 in Kooperation mit der TU Chemnitz und der Vereinigung Wirtschafts- und Industriekontakte Chemnitz zum 7. Mal den Tag der Industrie & Wissenschaft mit Exkursionen für Studenten zu Porsche, BMW und Volkswagen sowie einer abendlichen Festveranstaltung, in der der Industrieverein-Förderpreis und fünf Stipendien verliehen wurden.

Ebenfalls mit dem Ziel der Nachwuchsgewinnung wurde in zwei Veranstaltungen der Kontakt zwischen Offizieren der Bundeswehr und Unternehmern des Industrievereins hergestellt.

Veranstaltungsangebote machte der Industrieverein im vergangenen Jahr auch auf kultureller Ebene. So lud er seine Mitglieder zum Besuch der Ausstellung „Die Peredwischniki" in die Kunstsammlungen Chemnitz ein, organisierte ein Sommerfest auf einem Elbe-Raddampfer und führte eine Fahrradtour durch. Kultureller Höhepunkt war der Landesindustrieball Sachsen im November des vergangenen Jahres unter dem Motto „Zauberhaftes Russland".

Präsident Prof. Naumann betonte, dass sich der Verein mit all diesen Veranstaltungen öffentlichkeitswirksam und stabil in Sachsen verankert habe und bedankte sich bei allen Sponsoren und Mitwirkenden.

Industrieverein in der Öffentlichkeit

Im Februar 2013 präsentierte der Industrieverein sich und seine Mitglieder auf der intec – Fachmesse für Fertigungstechnik, Werkzeugmaschinen- und Sondermaschinenbau in Leipzig am Gemeinschaftsstand der VEMAS – Verbundinitiative Maschinenbau Sachsen.

In seinem Vortrag regte der Präsident an, auf der nächsten intec 2015 den Unternehmen des Industrievereins, die sich bisher noch nicht auf dieser Fachmesse präsentieren, die Möglichkeit zu geben, über den Industrieverein teilzunehmen, um für ihre Unternehmen zu werben.

Ebenfalls im Februar dieses Jahres unterstütz-

Die Mitglieder entlasteten einstimmig Vorstand und Kuratorium für das Geschäftsjahr 2012.

Hans-Joachim Rothenpieler, Vorsitzender des Fördervereins des Industrievereins

te der Industrieverein den Erwerb des Gemäldes „Die Abwägung" durch die Kunstsammlungen Chemnitz mit 30.000 Euro. Damit knüpfte er an die in Sachsen traditionell enge Verbindung zwischen Industrie und Kunst an. Das Gemälde des weltbekannten sächsischen Künstlers Neo Rauch wurde der Stadt Chemnitz und dem Rathaus als Dauerleihgabe übergeben. Wie Präsident Prof. Dr. Hans J. Naumann betonte, wolle der Industrieverein mit seinem Engagement ein Zeichen für den Wirtschaftsstandort Sachsen mit Chemnitz als industriellem Zentrum setzen. Bereits im 19. Jahrhundert wurden zahlreiche Kunstwerke von Industriellen gesammelt oder gestiftet. Dazu gehört u.a. das Monumentalgemälde von Max Klinger „Arbeit – Wohlstand – Schönheit", das heute den Chemnitzer Stadtverordnetensaal schmückt.

Industrieverein als Interessenvertreter

In seinem Bericht informierte der Präsident weiterhin über die Aktivitäten des Vorstandes und Kuratoriums bei der Vertretung der Interessen der Mitglieder. So fanden im vergangenen Jahr mehrere Gespräche mit Entscheidungsträgern zu den Themen Infrastruktur, Industriepolitik, Bildung und Industriekultur in Sachsen statt.

Darüber hinaus arbeiteten die 2011 gegründeten Arbeitsgruppen in den Bereichen Networking, Marketing und Arbeitskräfte, wofür ihnen der Präsident ausdrücklich seinen Dank aussprach. Ihre Ergebnisse präsentierten sie im Anschluss den Mitgliedern.

Industrieverein und Networking

Die Arbeitsgruppe Networking um Herrn Dr. Erkmann beschäftigte sich vordergründig mit der Verbesserung der internen Kommunikation des Vereins und schlug den Mitgliedern die Gründung einer geschlossenen Gruppe auf der geschäftlichen Kommunikationsplattform XING vor. Xing verfüge über zwölf Millionen registrierte Mitglieder. 76 Unternehmen des Industrievereins seien bereits in diesem Netzwerk vertreten, so Dr. Erkmann. Eine geschlossene Gruppe „Industrieverein" werde nur Mitgliedern des Industrievereins zugänglich sein und biete die Möglichkeit, sich schnell und unkompliziert zu verschiedenen Themen auszutauschen, gemeinsame Interessen abzugleichen und mögliche Kooperationspartner zu finden.

Darüber hinaus schlägt die Arbeitsgruppe vor, zur Erweiterung des Netzwerkes künftig auch jüngere technologieorientierte Unternehmen in den Verein zu integrieren. Kriterien sollten die Zugehörigkeit zu Wachstumsbranchen, eine dynamische Umsatzentwicklung, eine große Anzahl an Patentanmeldungen und ein hoher Anteil an Akademikern sein.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit der Arbeitsgruppe war im vergangenen Jahr die Kontaktaufnahme zu ähnlichen Institutionen im Ausland. So stellte Herr Dr. Schmieder im Jahr 2012 die Verbindung zum Verband der Industrie der Tschechischen Republik (SP CR) und der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK) in Prag her. Ziel sei es, im kommenden Jahr eine gemeinsame Veranstaltung in Chemnitz durchzuführen, schloss Dr. Erkmann seinen Vortrag.

Industrieverein und Marketing

In Vertretung für Herrn Hintzen stellte Herr Prof. Dr. Bechtloff anschließend die Vorschläge der Arbeitsgruppe Marketing vor. Um den Standort zu stärken, empfiehlt die Arbeitsgruppe, die sächsischen Tage der Industriekultur durch ein eigenes Event „Mythos Wanderer" zu unterstützen, sich für die sächsische Landesausstellung zum Thema Industriekultur mit Chemnitz als Oberzentrum zu engagieren und Kunst- und Kultureinrichtungen zu stärken.

Weiterhin schlägt die Arbeitsgruppe die Produktion eines Imagefilms sowie die regelmäßige Durchführung eines Industriegipfels vor. Im Mittelpunkt des Industriegipfels sollte die Frage stehen: „Was hindert die Unternehmen daran, sich weiterzuentwickeln?" Diskussionspartner wären Vertreter der Landes- und Kommunalpolitik, der Partnerstädte und -regionen und der Wirtschaftsförderungsgesellschaften. Die öffentliche Kommunikation des Industrievereins soll auf Vorschlag der Arbeitsgruppe durch halbjährliche Pressegespräche und Videokonferenzen erfolgen. Darüber hinaus wird der Industrieverein künftig Sprecher aus dem Verein für die Bereiche Infrastruktur, Industriepolitik und Bildung benennen.

Industrieverein und Arbeitskräfte

Abschließend präsentierte Frau Freitag in Vertretung für Herrn Kaiser die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Arbeitskräfte zur Gewinnung von Arbeitskräften für technische und wirtschaftliche Berufe. Die Arbeitsgruppe sieht nach einer Umfrage unter den Mitgliedern den Handlungsschwerpunkt im Schulbereich.

Ziel sei es, Schüler möglichst frühzeitig über die Berufsmöglichkeiten im technischen Bereich zu informieren und zu begeistern. Dazu empfiehlt die Arbeitsgruppe die Gründung eines Fachkräftebündnisses Wirtschaft, wel-

Kuratoriumssprecher Prof. Dr. Reinhard Erfurth während seines Jahresberichtes.

ches regelmäßig Aktionen zur Berufsorientierung- und vorbereitung organisieren und durchführen wird. Erste Aktivität wird ein Speeddating zum Tag der Industrie und Wissenschaft am 15. Mai sein. Für Ende September plant das Fachkräftebündnis eine Geocaching-Tour für Achtklässler in Chemnitz. Mit GPS-Geräten ausgerüstet werden die Schüler Stationen anlaufen und dort Informationen über Firmen und ihre Ausbildungsmöglichkeiten erhalten. Einige Mitgliedsunternehmen, wie die NILES-SIMMONS Industrieanlagen GmbH, die ARC Solutions GmbH, die Elektromotorenwerk Grünhain GmbH und die Sigma Chemnitz GmbH, haben ihre Teilnahme bereits am Abend der Jahreshauptversammlung spontan zugesagt. Weitere interessierte Firmen können sich in der Geschäftsstelle des Industrievereins melden.

Industrieverein und Unternehmensnachfolge

Anregungen für die weitere Entwicklung des Industrievereins gab der Kuratoriumssprecher Prof. Dr. Reinhard Erfurth in seinem Bericht. „Wir brauchen ein Umfeld, das uns unsere Vision umsetzen lässt, das ausreichende Kreativstrukturen bereithält, das reichlich mit Investitionsmitteln für Forschung und Entwicklung ausgestattet ist und das Attraktivität und Qualität hat", betonte er. Dafür müsse sich der Industrieverein stark machen. Ein Thema, das ihm besonders am Herzen liege, sei die Regelung der Unternehmensnachfolge. Hier sei er der Technischen Universität äußerst dankbar, dass sie sich dieses wichtigen Themas angenommen und das deutschlandweit einzigartige Qualifikationsprogramm „Unternehmenszukunft Sachsen" ins Leben gerufen habe.
Er dankte ebenfalls den zahlreichen Unternehmern des Industrievereins, die sich bereits in den vergangenen zwei Semestern massiv in das Projekt eingebracht haben.
Künftig solle vor allem der persönliche Kontakt zwischen Studierenden und Unternehmern noch stärker ausgebaut werden, betonte Prof. Erfurth. Die Absolventen des Programms werden deshalb aktiv in das Netzwerk des Industrievereins eingebunden und von Mentoren unterstützt. Ziel sei es, durch die konsequente Einbeziehung von Unternehmern und wirtschaftsnahen Experten in das Programm, Studenten für den sächsischen Mittelstand zu sensibilisieren und eine enge und praxisnahe Verbindung zu fördern.

Industrieverein und Nachwuchsförderung

Auch Hans-Joachim Rothenpieler, Vorsitzender des Fördervereins, wies in seinem Bericht auf die Wichtigkeit der engen und praxisnahen Verbindung zwischen Studenten und Unternehmern hin. Neben dem Aufbau persönlicher Kontakte unterstützt der Industrieverein jedes Jahr Studenten mit Stipendien.
Im Jahr 2013 werde der Förderverein sein Stipendienvolumen erhöhen und 20 Deutschlandstipendien vergeben. Es werde zudem ein Stipendiatenpool gegründet, um den Unternehmen den Zugang zu den Studenten zu erleichtern, so Rothenpieler. Für die finanzielle Unterstützung bedankte er sich bei allen Mitgliedern des Fördervereins und im Speziellen bei den Unternehmen NILES-SIMMONS-HEGENSCHEIDT, ESF Elbe Stahlwerke Feralpi GmbH, Goldbeck Ost GmbH, Härterei Reese GmbH, Trompetter Guss Chemnitz GmbH, IBM Niederlassung Chemnitz, iproplan Planungsgesellschaft mbH, Voith Engineering Services GmbH und Volkswagen Sachsen GmbH.

Wahlen

Am Ende der Jahreshauptversammlung bestätigten die Mitglieder einstimmig Herrn Wolfgang Sittig als Mitglied des Vorstandes. Ebenso einstimmig wurde Herr Dr. Kieselstein erneut in das Kuratorium des Industrievereins gewählt.

Katrin Hoffmann stellte in Vertretung des Schatzmeisters den Jahresabschluss vor.

Arbeitsgruppe Networking
Dr. Jürgen Erkmann, ifD AG, Sprecher
Alexander Hoffmann, ARC Solutions GmbH
Wolfhart Lampe, WEMA Glauchau GmbH
Thomas Seidel, Goldbeck Ost GmbH
Dr. Marcel Schmieder, ŠKODA AUTO a.s.

Arbeitsgruppe Marketing
Ullrich Hintzen, FASA AG, Sprecher
Prof. Dr. Udo Bechtloff, KSG Leiterplatten GmbH
Georg Fietsch
Dr. Stephan Kieselstein, KIESELSTEIN GmbH
Michael Lohse, Ehrenpräsident IHK Chemnitz
Prof. Dr. Reinhard Nindel, ibes Systemhaus GmbH
Karl Noltze, Präsident der Landesdirektion a.D.
Andreas Wild, IBM Niederlassung Chemnitz

Arbeitsgruppe Arbeitskräfte
Dieter Kaiser, Schenker AG, Sprecher
Grit Freitag, Sigma Chemnitz GmbH
Falk Kulawinski, CIDEON Engineering GmbH
Michael Lohse, Ehrenpräsident der IHK Chemnitz
Frank Salzwedel, Voith Engineering Services GmbH, Road & Rail
Frank J. Schäfer, ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH
Prof. Dr. Andreas Schubert, TU Chemnitz

Foto: Technische Universität Chemnitz/Philip Knauth

Prof. Dr. Arnold van Zyl, Rektor der Technischen Universität Chemnitz, und Prof. Dr. Hans J. Naumann, Präsident des Industrievereins Sachsen unterzeichneten eine Kooperationsvereinbarung zum Thema Unternehmensnachfolge.

Industrieverein Sachsen und Technische Universität Chemnitz kooperieren bei Unternehmensnachfolge

Der Industrieverein Sachsen 1828 e.V. schloss in seiner Jahreshauptversammlung am 7. März 2013 eine Kooperationsvereinbarung mit der Technischen Universität Chemnitz zum Thema Unternehmensnachfolge.

Nach Schätzungen des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn stehen in Sachsen von 2010 bis 2014 ca. 4.400 umsatzkräftige Unternehmen mit mehr als 42.000 Beschäftigten vor der Frage, wer das Unternehmen in Zukunft weiterführen wird. Das sind ca. 1.000 Unternehmen pro Jahr. In ganz Deutschland sind sogar mehr als 100.000 Unternehmen betroffen.

„Wir können es uns nicht leisten, ein so wichtiges Thema dem Zufall zu überlassen", betonte Kuratoriumssprecher Prof. Dr. Reinhard Erfurth in der Jahreshauptversammlung des Vereins. „Deshalb sind wir der Technischen Universität Chemnitz dankbar, dass sie sich dieses Themas angenommen und das deutschlandweit einzigartige Qualifikationsprogramm ‚Unternehmenszukunft Sachsen' entwickelt hat." In dem vom Präsidenten des Industrievereins, Prof. Dr. Hans J. Naumann, und dem Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Arnold van Zyl, unterzeichneten Vertrag vereinbarten beide Seiten, dieses wichtige Programm in Zukunft gemeinsam voranzutreiben.

„Vor allem der persönliche Kontakt zwischen Studierenden und Unternehmern soll stärker ausgebaut werden", betonte Prof. Naumann. Die Absolventen des Programms würden künftig aktiv in das Netzwerk des Industrievereins eingebunden und von Mentoren unterstützt. Ziel sei es, durch die konsequente Einbeziehung von Unternehmern und wirtschaftsnahen Experten in das Programm, Studenten für den sächsischen Mittelstand zu sensibilisieren und eine enge und praxisnahe Verbindung zu fördern, so der Präsident des Industrievereins. „Durch die Kooperation können wir unseren Teilnehmern die Zukunftschancen im sächsischen Mittelstand hautnah vermitteln. Durch die aktive Einbeziehung und den Austausch mit den erfahrenen Unternehmern des Industrievereins erhalten sie Einblicke aus erster Hand und können bereits während des Studiums oder der Promotion wertvolle Kontakte knüpfen", ergänzt Dr. Mario Geißler, Projektgeschäftsführer des Qualifikationsprogramms „Unternehmenszukunft Sachsen".

Industrieverein Sachsen 1828 e.V.

Im Jahr 2012 hat der Industrieverein zehn neue Mitglieder gewonnen. Seit dem 1. Januar 2013 sind fünf weitere Mitglieder hinzugekommen. Damit repräsentiert der Industrieverein heute eine Wirtschaftskraft von 116 Mitgliedsunternehmen, die durch 232 Geschäftsführer und Firmenvorstände vertreten werden. Die Unternehmen erwirtschaften gemeinsam 15 Milliarden Euro Jahresumsatz und sichern die Arbeitsplätze von insgesamt rund 50.000 Arbeitnehmern in Sachsen. Zu 81 Prozent gehören die Vereinsmitglieder dem produzierenden Gewerbe an. (kh)

Das 5. Forum Industrieverein als öffentliche Plattform des Erfahrungsaustausches zum Thema Wirtschaftsansiedlung mit der Austrian Business Agency. Fotos: Industrieverein

5. Forum Industrieverein

Forschung und Entwicklung – Beispiel Österreich

Am 19. März 2013 lud der Industrieverein Sachsen 1828 e.V. zum nunmehr fünften Mal zum Forum Industrieverein in das Hotel Chemnitzer Hof ein.

Unter dem Thema „Forschung und Entwicklung – Beispiel Österreich" referierten fünf Gäste aus Österreich und Sachsen über Forschung und Entwicklung (F&E) als wichtige Schlüsselfaktoren für das Wachstum von Wirtschaftsstandorten.

Nach einem Begrüßungswort durch den Kuratoriumssprecher des Industrievereins, Prof. Dr. Reinhard Erfurth, eröffnete Herr Friedrich Schmidl, Direktor Deutschland der Austrian Business Agency, die Vortragsreihe, indem er Österreich als sich immer stärker etablierenden Forschungsstandort in Mitteleuropa hervorhob. Er stellte dar, dass österreichische Unternehmen die Investition in die Ausbildung exzellenter Fachkräfte als Erfolgsgarant

Prof. Dr. Reinhard Erfurth, Kuratoriumssprecher des Industrievereins, moderierte die Veranstaltung.

Friedrich Schmidl, Direktor Deutschland der Austrian Business Agency, stellte den Forschungsstandort Österreich vor.

Dr. Ludovit Garzik

Christian Germuth

Christoph Zimmer-Conrad

erkannt haben, weshalb Österreich im Jahr 2011 mit einer Forschungsquote von 2,79 Prozent deutlich über dem EU-Durchschnitt lag. Ein großer Anteil derartiger Leistungen werde dabei von ausländischen Unternehmen mit Sitz in Österreich getragen, da sie von Rahmenbedingungen wie direkten und indirekten Förderungen, einer Forschungsprämie von 10 Prozent und von einer starken Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft profitieren.

Eben diese starke Vernetzung stand auch im Mittelpunkt des Vortrags von Herrn Dr. Ludovit Garzik, Geschäftsführer des austrian council – Rat für Forschung und Technologieentwicklung. Er kennzeichnete die enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im so genannten „kooperativen Sektor" als besondere Stärke des FTI (Forschung-Technologie-Innovation)-Systems Österreichs. Die entstandenen österreichischen Kompetenzzentren spiegelten diesen Erfolgsfaktor daher beispielhaft wieder.

Im anschließenden Vortrag von Herrn Christian Germuth, Gründer der Nagy/Germuth/partners/Wirtschaftstreuhand GmbH & Co. KG, wurden die steuerlichen Rahmenbedingungen in der österreichischen Forschung und Entwicklung thematisiert. Hierbei standen neben der Erklärung zu Forschungsprämien und -aufwand auch das steuerliche Verfahren und die Rechtssicherheit im Mittelpunkt.

Im zweiten Teil der Veranstaltung kamen sächsische Vertreter zu Wort. Herr Christoph Zimmer-Conrad, Referatsleiter Technologiepolitik und Technologieförderung im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, referierte in diesem Zusammenhang über die Unterstützung sächsischer Unternehmen im F&E-Bereich. Er verdeutlichte, dass sich Sachsen hinsichtlich neuer Innovationen in einem dynamischen Umfeld mit anderen Bundesländern befinde und betonte die Wichtigkeit der finanziellen Unterstützung in diesem Bereich. Als Beispiele sächsischer Förderprogramme stellte er die EFRE- und ESF-Technologieförderung vor.

Prof. Dr. Lothar Kroll

Als prototypisches Beispiel für die Akquisition von Drittmitteln stellte abschließend Prof. Dr. Lothar Kroll das Exzellenzcluster MERGE vor, mit dem ein interdisziplinäres Netzwerk für Leichtbautechnologien und -innovationen geschaffen wurde. Der Wissenschaftler der TU Chemnitz verdeutlichte die Notwendigkeit, nicht nur in der Nutzung, sondern auch in der Produktion Ressourcen und Gewicht zu sparen. Zukünftig sei es besonders wichtig, Technologien zu schaffen, die eine Reduzierung des Fahrzeuggewichts bei einer gleichzeitigen Kostenreduzierung ermöglichen. In diesem Zusammenhang war es beispielsweise durch die Optimierung von Ventilblöcken möglich, deren Gewicht um die Hälfte zu verringern, was in Bezug auf einen Airbus eine Gewichtsreduzierung um ca. 380 Kilogramm bedeutet. (mdl)

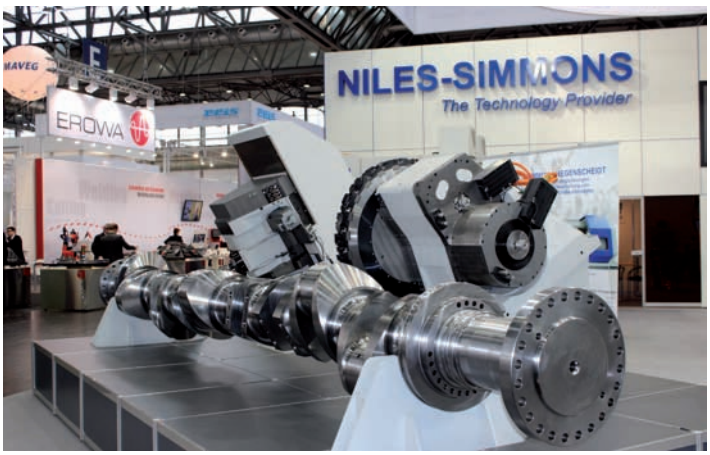
Industriemessen intec und Z

Im Februar 2013 präsentierte sich der Industrieverein bereits zum dritten Mal auf der intec – Fachmesse für Fertigungstechnik, Werkzeugmaschinen- und Sondermaschinenbau in Leipzig am Gemeinschaftsstand der Verbundinitiative Maschinenbau Sachsen.

„intec und Z boten den Fachbesuchern beste Möglichkeiten, sich über Innovationen und Schlüsselthemen der Branche zu informieren", sagt Kersten Bunke-Njengué, Projektdirektorin der intec und Z. Katrin Hoffmann, Geschäftsführerin des Industrievereins, zieht ein positives Fazit: „Die intec hat sich für den Industrieverein erneut als ideale Plattform erwiesen, um bestehende Kontakte zu pflegen und neue aufzubauen." Unter den Ausstellern befanden sich zahlreiche Mitgliedsunternehmen des Industrievereins, die angaben, ihre Messeziele erreicht zu haben und die nun ein gutes Nachmessegeschäft erwarten.

Zur nächsten intec und Z, die vom 24. bis 27. Februar 2015 stattfinden werden, plant der Industrieverein, den Mitgliedsunternehmen, die sich bisher noch nicht auf diesen Fachmessen präsentieren, die Möglichkeit zu geben, an einem Gemeinschaftsstand über den Industrieverein teilzunehmen, um für ihre Unternehmen zu werben.

In diesem Jahr wurden erstmals mehr als 21.000 Besucher aus insgesamt 27 Ländern gezählt. An den vier Messetagen zeigten Aussteller aus 29 Ländern ihre Leistungsspektren und Produktneuheiten. (vr)



Eines der größten Exponate auf der intec war eine Schiffsdiesel-Kurbelwelle am Stand der NILES-SIMMONS Industrieanlagen GmbH. Die Großkurbelwelle hat eine Länge von ca. sechs Metern sowie ein Gewicht von rund 3,5 Tonnen und wird auf einem CNC-Dreh-Fräs-Bohrzentrum bearbeitet. Fotos: Industrieverein

intec-Preis 2013

Forschungskooperation zwischen Steinbeis und BMF

Mit dem intec-Preis 2013 für Unternehmen bis 100 Mitarbeiter wurde die Sandstrahlanlage der BMF GmbH aus Grüna ausgezeichnet.

Für die qualitätsbestimmende Bearbeitung von Werkstückoberflächen für nachfolgende Galvanikprozesse wurde zur Intec 2013 eine Weltneuheit vorgestellt, die ein neues Marktsegment im Bereich der Sandstrahlanlagen, insbesondere für Kleinteile, erschließt. Die Entwicklung erfolgte über eine Forschungskooperation zwischen dem Steinbeis Innovationszentrum Antriebs- und Handhabungstechnik Chemnitz und der BMF GmbH Grüna.

Es handelt sich dabei um eine Anlage zur Oberflächenbearbeitung, bei der über ein vertikal zentrisch angeordnetes Schleuderrad mit optimierter Schaufelgeometrie das Strahlmittel mit hoher Geschwindigkeit gegen die zu bearbeiteten Teile geschleudert wird. Die Neuheit dieser Anlagentechnik besteht insbesondere darin, dass die Werkstücke über eine zentral angeordnete Satelliten-Werkstückaufnahme aufgenommen werden und sich auf einer kegelförmigen Umlaufbahn um das ebenfalls rotierende Schleuderrad bewegen. Diese astrometrische Bewegungsbahn der Werkstückoberfläche revolutioniert den Bearbeitungsprozess und ermöglicht erstmals eine Bearbeitung der Oberfläche einschließlich der Unter- und Innenseiten der Werkstücke. Über zehn Werkstückträger können bis zu 40 Teile mit einer Prozesszeit von weniger als vier Minuten gleichzeitig bearbeitet werden. Bei der Prozessführung ist besonders hervorzuheben, dass der energetische Aufwand und die eingesetzte Menge des Strahlgutes minimal sind. Diese herausragende Ingenieurleistung wurde forschungsseitig durch Patent- und Markenrechte abgesichert. Mit dieser Neuentwicklung entstand ein neues Produkt mit einem hohen Marktpotential.

(Quelle: Steinbeis)

Ronny Bernstein (m.), Geschäftsführer der BMF GmbH, nahm den Preis von Markus Geisenberger, Geschäftsführer der Leipziger Messe, und Dr. Bernhard Heitzer, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, entgegen.

Industrieverein Sachsen begrüßt neue Mitglieder

imk automotive GmbH

Die imk automotive GmbH mit Sitz in Chemnitz wurde im Jahr 2002 als Engineering- und Consulting-Unternehmen gegründet und versteht sich seit nunmehr 10 Jahren als Spezialist für branchenübergreifende Beratungs- und Ingenieurdienstleistungen. Die Initialen des Firmennamens „imk" kennzeichnen die Leidenschaft des Unternehmens für **Innovationen**, das Beherrschen qualitativ hochwertiger **Methoden** und die Fähigkeit, auf den Kunden angepasste **Konzepte** zu entwickeln.

Unter der Leitung von Herrn Dr. Jens Trepte sind momentan 35 Mitarbeiter unter anderem in den Abteilungen Produkt- und Fertigungsentwicklung sowie Informationstechnologie, Ergonomie und Beratung beschäftigt, um ihren Kunden innovative Komplettlösungen von der Problemanalyse bis zur Ausführung und Erprobung der Technik anbieten zu können. Zur Umsetzung dieses Ziels unterstützt die imk ihre Kunden mit kompetenten Beratungsdienstleistungen, individuell zugeschnittenen Workshops und kundenspezifischen Schulungen zu arbeitswissenschaftlichen Themen. Außerdem realisiert die imk als führender Anbieter für die 3D-Simulation und Ergonomiebewertung menschlicher Arbeit virtuelle Produktionsmethoden aus der Praxis, für die Praxis.

imk saniert bis 2014 die ehemalige „Alte Merkelfabrik" und baut sie zum neuen Firmensitz mit Büronutzung für Forschung und Entwicklung um.

Geschäftsführer Dr. Jens Trepte. Fotos: imk

Neben großen Unternehmen wie BMW, Volkswagen und Porsche gehören auch junge Existenzgründer sowie kleine und mittelständische Unternehmen, die über keine eigene Entwicklungsabteilung verfügen, zu den Kunden der imk automotive GmbH. (Quelle: imk)

IPlaCon GmbH

Die IPlaCon GmbH ist eine im Jahr 2005 von den geschäftsführenden Gesellschaftern Dr. Jens Lehmann und Jörg Härtel gegründete Industrie- und Wirtschaftsberatung mit Unternehmenssitz in Zwickau. Die Kernkompetenzen des Unternehmens sind dabei die klassische und digitale Fabrikplanung sowie das Industrial Engineering und die Industrial Services, sodass auf der Optimierung, Gestaltung und Umsetzung von effizienten Herstellungsprozessen für kleine, mittelständische und große Unternehmen das Hauptaugenmerk der IPlaCon GmbH liegt. Durch seine vielseitige Projekt- und Kundentätigkeit trägt das Unternehmen somit beispielsweise in den Branchen Automobilbau und -zulieferung, in der Luftfahrtindustrie und der Investitions- und Konsumgüterindustrie als Know-how-Lieferant zum Erfolg seiner Kunden bei.

Bei der Entwicklung des Unternehmens können die geschäftsführenden Gesellschafter zudem auf ihre Erfahrungen, die sie als Gründer der Wirtschafts- und Industriekontakte WIK gesammelt haben, zurückgreifen und nun ihre da begonnene kontinuierliche Professionalisierung und Weiterentwicklung des gesellschaftlichen Engagements in der IPlaCon GmbH fortführen.

(Quelle: IPlaCon)

Die Geschäftsführenden Gesellschafter Jörg Härtel (l.) und Dr. Jens Lehmann (r.) vertreten die IPlaCon GmbH im Industrieverein. Fotos: IPlaCon

Stipendiaten berichten

Industrieverein befragt ehemalige Stipendiaten nach ihrem weiteren Werdegang

Im Sommersemester 2012 zeichnete der Förderverein des Industrievereins Sachsen 1828 e.V. im Rahmen des „Tages der Industrie und Wissenschaft" fünf Studenten sächsischer Hochschulen mit neunmonatigen Stipendien für ihre hervorragenden Studienleistungen aus. Ein Jahr nach Beginn der Förderung berichten die Stipendiaten über ihr Studium und ihre Zukunftspläne.

Der zur Förderung des technischen Nachwuchses gegründete Förderverein des Industrievereins unterstützte seit 2002 bereits 40 überdurchschnittlich begabte sächsische Studenten mit Stipendien in einer Höhe von insgesamt über 100.000 Euro und ermöglichte den jungen Akademikern direkte Kontakte zu den Unternehmern im Vereinsnetzwerk.

Wie die Stipendiaten berichten, gibt es vielfältige Möglichkeiten, die eigene wissenschaftliche Laufbahn mit Hilfe des erhaltenen Stipendiums zu gestalten.

Lisa Birkigt

Toni Wendler

So ermöglichte das Stipendium **Lisa Birkigt**, Studentin der Werkstoffwissenschaft an der TU Dresden im sechsten Semester, hauptsächlich die allumfassende Konzentration auf ihr Studium. Da sie seit dem fünften Semester neben dem eigenen Studium Seminare für die unteren Semester hält, kann sie keine zeitlichen Kapazitäten für einen Nebenjob aufbringen, weshalb sie mit dem Stipendium laufende Kosten, wie z.B. für Fachliteratur und Miete, finanziert hat. Nach der erfolgreichen Absolvierung ihres Vordiploms hat Lisa Birkigt ihr Hauptstudium begonnen und wird im kommenden Wintersemester ihr Praxissemester absolvieren.

Auch **Toni Wendler**, Diplomstudent der Elektrotechnik/Elektronik an der HTW Dresden, nutzte sein Stipendium, um sich vollkommen seinem Studium widmen zu können. Er studiert nun bereits im achten Semester und schreibt derzeit bei der InfraTec GmbH in Dresden an seiner Diplomarbeit über das Thema „Optimierung pyroelektrischer Detektoren für den Einsatz in schnellen Fabry-Perot-Mikrospektrometern". Für ihn sind sowohl die Aufnahme eines Masterstudiums als auch eine Festanstellung mögliche Zukunftsoptionen.

Matthias Pönisch

Björn Bergmann

Neben der finanziellen Unterstützung schätzte **Matthias Pönisch**, Masterstudent der Wärmetechnik und Thermodynamik an der TU Bergakademie Freiberg, vor allem die Möglichkeit, in den regelmäßig stattfindenden Meetings des Industrievereins Unternehmen und Forschungseinrichtungen der Region kennenlernen zu können. Nach dem Abschluss seiner Masterarbeit am Institut für Gas- und Wärmetechnische Anlagen im März 2013 möchte Herr Pönisch seine akademische Laufbahn mit einer Promotion im Themenfeld der Energietechnik fortsetzen.

Auch **Björn Bergmann** hebt in seinem Bericht hervor, dass er durch die zahlreichen Vorträge und Gespräche mit den Vereinsmitgliedern einen Einblick in deren vielfältige Arbeitsgebiete erhalten hat. Im Rahmen seiner Diplomarbeit wird Herr Bergmann eine Fragestellung der Plasmadiagnostik in Zusammenarbeit mit Infineon Technologies bearbeiten und anschließend parallel zu einer Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Technische Thermodynamik an der TU Dresden promovieren.

Jennifer Maria Matthiessen hat ihr Masterstudium der Interkulturellen Kommunikation im Januar 2013 abgeschlossen. Einen Großteil ihres Stipendiums verwendete sie für die quantitativen und qualitativen Untersuchungsmethoden zur Umsetzung ihrer Masterarbeit mit dem Thema „Innerdeutsche kulturelle Differenzen im ästhetischen Lebensstil", das übrige Geld für ihren Lebensunterhalt, denn Zeit für einen Nebenjob blieb ihr in dieser Phase nicht. Jennifer Maria Mathiessen plant, als interkulturelle Trainerin oder als Mediatorin in Kulturkonflikten zu arbeiten. (mdl)

Jennifer Maria Matthiessen

Industrieverein fördert Nachwuchs mit 20 Deutschlandstipendien

Ab dem Studienjahr 2013/2014 engagiert sich der Industrieverein Sachsen 1828 e.V. mit Hilfe seines Fördervereins und gemeinsam mit dem Bund im Rahmen des im Jahr 2011 gegründeten Deutschlandstipendiums für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

In diesem Studienjahr werden 20 sächsische Studenten jeweils über ein Jahr mit einem monatlichen Stipendium in Höhe von 300 Euro gefördert. Die Hälfte der pro Stipendiat dafür notwendigen 3.600 Euro im Jahr wird vom Förderverein des Industrievereins finanziert, die andere Hälfte vom Bund übernommen. Die 20 Stipendien werden an Studenten sächsischer Hochschulen vergeben, die Mitglied im Industrieverein Sachsen 1828 e.V. sind.

Durch die gemeinsame Finanzierung der Stipendien mit dem Bund ist es dem Förderverein nun möglich, noch mehr Studenten als in den vergangenen Jahren für ihre hervorragenden Leistungen auszuzeichnen.

Mit seiner Beteiligung am Konzept des Deutschlandstipendiums möchte der Industrieverein seinen Beitrag zur Ausbildung von Spitzenkräften in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur leisten und zugleich durch den Verbund mit den Hochschulen das regionale Netzwerk und den eigenen Standort stärken.

Die Auswahl der Stipendiaten übernehmen die jeweiligen Hochschulen, wobei der Industrieverein in das Auswahlverfahren einbezogen wird. Voraussetzungen für ein Stipendium sind sowohl gute Studienleistungen als auch gesellschaftliches Engagement, zum Beispiel in der Hochschulpolitik, in Vereinen, in kirchlichen oder politischen Organisationen sowie der Einsatz im sozialen Umfeld, in der Familie oder in einer sozialen Einrichtung, oder das erfolgreiche Meistern von Hindernissen im eigenen Lebens- und Bildungsweg.

Seit seiner Gründung im Jahr 2000 ist der Industrieverein Sachsen 1828 e.V. bestrebt, junge Akademiker zu fördern und ihnen Chancen und Perspektiven in der sächsischen Wirtschaft aufzuzeigen. „Dies ist ein wichtiges Erfordernis, um den wissenschaftlichen und unternehmerischen Nachwuchs im Freistaat Sachsen zu halten und so dem drohenden Fach- und Führungskräftemangel entgegenzuwirken", betont Prof. Dr. Hans J. Naumann, Präsident des Industrievereins Sachsen. „Unsere Beteiligung am Deutschlandstipendium ist ein Teil unsereres Engagements als Förderer der Bildung."

Zahlreiche Mitglieder des Industrieverein beteiligen sich mit ihren Unternehmen bereits als Stifter am Konzept des Deutschlandstipendiums. Doch nicht nur finanziell können die Förderer unterstützen. Mit zusätzlichen Angeboten wie Praktika, Weiterbildungs- oder Informationsveranstaltungen haben die Unternehmen die Möglichkeit, Spitzennachwuchskräfte frühzeitig auf sich aufmerksam zu machen und an sich zu binden.

Mit seinem traditionellen Tag der Industrie & Wissenschaft pflegt der Industrieverein kontinuierlich den engen Kontakt mit sächsischen Studierenden. (mdl, vr)

Das Deutschlandstipendium wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ins Leben gerufen, um herausragende Leistungen von Studenten zu honorieren und dem leistungsfähigen Nachwuchs dabei zu helfen, sein Potenzial vollständig ausschöpfen zu können. Mittlerweile beteiligen sich bereits drei Viertel aller staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland und mehr als 2000 Förderer an diesem Stipendienprogramm. Mittelfristig sollen bis zu acht Prozent aller Studenten an deutschen Hochschulen unterstützt werden.

Der gezielten Spitzenförderung des jungen Nachwuchses kommt aufgrund des demografischen Wandels und des wachsenden Wettbewerbs weltweit eine immer größere Bedeutung zu. Ziel der Einführung des Deutschlandstipendiums ist es, eine neue Stipendienkultur in Deutschland anzustoßen und insbesondere Hochschulabsolventen, Wirtschaftsunternehmen oder Stiftungen als Förderer zu gewinnen.

Quelle: www.deutschland-stipendium.de

© BMBF 2010, www.deutschland-stipendium.de

„Dein Beruf – Deine Zukunft“

Filmprojekt der KSG Leiterplatten GmbH zur Fachkräftegewinnung

Prof. Dr. Udo Bechtloff und Regisseur Günther Meyer während der Premierenfeier

Um Schüler für Technik zu begeistern und Interesse für Ingenieurberufe zu wecken, initiierte die KSG Leiterplatten GmbH gemeinsam mit der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, Schülern des Annaberger Landkreisgymnasiums und dem Schauspieler Gerd Schlott das Filmprojekt „Dein Beruf – Deine Zukunft!“.

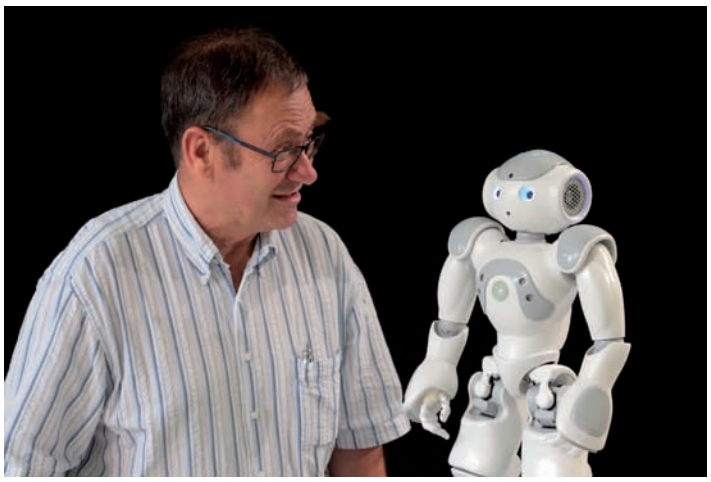
Vor mehr als 100 Zuschauern fand am 24. Januar 2013 im Landkreisgymnasium St. Annen die Filmpremiere mit anschließender Premierenfeier statt. Mit dem 7-minütigen Film leistet die KSG Leiterplatten GmbH einen Beitrag, um junge Menschen an das Thema Berufswahl heranzuführen und auf diese Weise dem Fachkräftemangel im MINT-Bereich entgegenzuwirken.

Die Hauptrollen spielen 25 Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse sowie ein humanoider Roboter des Instituts für Informatik der Technischen Universität Bergakademie Freiberg.

Der Kurzfilm entstand auf Initiative von KSG-Geschäftsführer Prof. Dr. Udo Bechtloff in Zusammenarbeit mit promovie® und dem bekannten Regisseur und Drehbuchautor Günther Meyer, in dessen bekannter Kinderfernsehserie der DDR „Spuk von draußen“ bereits ein menschenähnlicher Roboter eine Hauptrolle spielte.

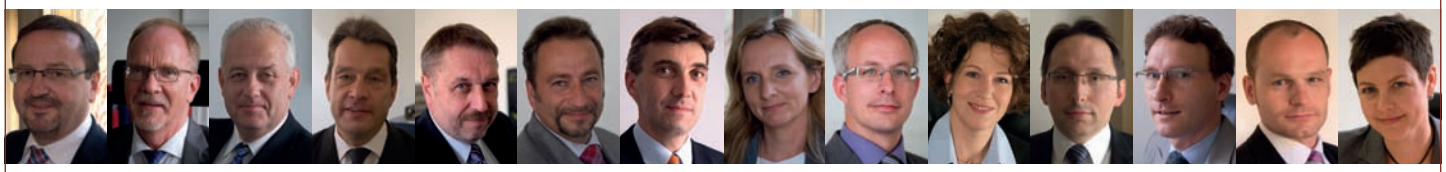
Der Film ist zu sehen unter www.ksg.de ⟶ News

Prof. Dr. Udo Bechtloff bedankt sich bei den Schülern des Landkreisgymnasiums St. Annen. Fotos: Oliver Kaufmann, promovie®



Günther Meyer mit dem Hauptdarsteller des Films, dem Roboter NAO vom Institut für Informatik der TU Bergakademie Freiberg.

Ein starkes Team macht den Unterschied.



Rechtsgebiete mit Fachanwaltstitel | Weitere Tätigkeitsschwerpunkte

Allgemeines Vertragsrecht, Arbeitsrecht, Bank- und Kapitalmarktrecht, Bau- und Architektenrecht, Erbrecht, Familienrecht, Genossenschaftsrecht, Gesellschaftsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Immobilienrecht, Insolvenzrecht, Medizinrecht, Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Reiserecht, Schadensrecht, Sozialrecht, Strafrecht, Vergaberecht, Verkehrsrecht, Versicherungsrecht, Verwaltungsrecht, Wettbewerbsrecht, Wirtschaftsrecht, Zwangsvollstreckung

Fotos von links: Dr. Endrik Wilhelm, Wolfgang Söllner, Arno Wolf, Thomas Börger, Klaus Kucklick, Falk Gütter, Matthias Herberg, Dr. Angelika Zimmer, Andreas Holzer, Silke Deisenroth, Norbert Franke, Christian Setzpfandt, Carsten Brunzel, Dörte Lorenz

Kucklick Wilhelm Börger Wolf & Söllner

dresdner-fachanwaelte.de

Palaisplatz 3 (Ecke Königstraße) · 01097 Dresden · Tel. (0351) 80 71 8-0

Mitgliedsunternehmen ausgezeichnet

steelconcept mit Energy Masters Award 2013 gewürdigt

Bereits zum vierten Mal wurden am 19. März in Berlin die Energy Masters Awards an innovative, richtungsweisende Projekte im Bereich industrielle Energieeffizienz verliehen.

Für ihren Beitrag „Wärmeversorgung mit erneuerbaren Energien" erhielt das Chemnitzer Unternehmen steelconcept den Energy Masters Award 2013 in der Kategorie „Einsatz innovativer Technik".
Ein innovatives Energiekonzept ermöglicht die Heizung und Kühlung des neuen Firmengebäudes des Stahl- und Designbauunternehmens ohne Einsatz fossiler Brennstoffe. Geschäftsführer Roger Herold begeisterte mit seinem Vortrag auch die anderen Nominierten und Kategoriensieger. „Dass wir als mittelständisches Unternehmen im Vergleich mit renommierten Branchenriesen punkten konnten, zeigt, dass jeder etwas für den effizienten Umgang mit Energie tun kann."
Das Interesse an diesem Energiekonzept, das auch auf andere Hallen übertragbar ist, war enorm – ganz im Sinne des Mottos der Energy Awards: Industrie hilft Industrie.
(Quelle: steelconcept)

bruno banani erhält Axia-Award

Torsten Kempe, Deloitte, José Borge und Jan Jassner, bruno banani underwear GmbH, Jakob von Weizsäcker, Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie. Foto: bruno banani

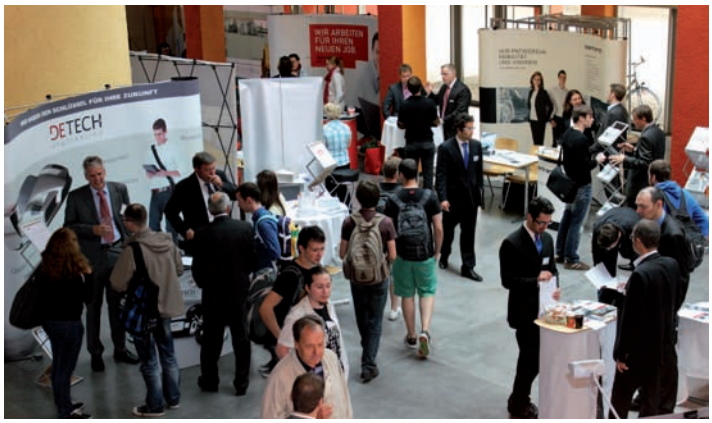
Als maßgeblicher Wachstumstreiber der deutschen Wirtschaft wurde die bruno banani underwear GmbH am 28. Februar durch die Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Deloitte mit dem Axia-Award gewürdigt. Das Unternehmen erhielt den Preis für seine kontinuierliche Weiterentwicklung wichtiger Erfolgsfaktoren wie Internationalisierung, Mergers & Acquisitions und Branding.
Der Hersteller von Damen- und Herrenunterwäsche entwickelt und produziert innovative Unterwäsche-Kollektionen und vermarktet diese weltweit. Mit der Kombination aus modernen Kollektionskonzepten, einem außergewöhnlichen Markenimage, aufsehenerregenden Werbe- und PR-Maßnahmen sowie weltweiten Lizenz-Aktivitäten erfüllte das Unternehmen die Branding-Kriterien. Das Erfolgsrezept von bruno banani ist eine klare und nachhaltig verfolgte Markenstrategie, die eine Marktentwicklung im Lifestyle-Segment mit hohem Bekanntheitsgrad, innovativem Kollektionskonzept sowie außergewöhnlichem Markenauftritt umfasst. (Quelle: Deloitte)

USK verabschiedet Frank Walther

Zu Beginn dieses Jahres vollzog sich bei USK der Generationswechsel: Frank Walther übergab nach 22 Jahren erfolgreicher Tätigkeit die Geschäftsführung an seinen Nachfolger Holger Kühne. Zukünftig wird Herr Walther das Unternehmen und die Firmengruppe Utz als Berater mit seinen Erfahrungen unterstützen und die Firma FMT Flexible Montagetechnik GmbH weiterhin als Geschäftsführer leiten.
Am 19. März fand im Pumpwerk Eins in Chemnitz unter Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur die feierliche Verabschiedung statt. Gleichzeitig wurde der neue Geschäftsführer Holger Kühne vorgestellt, der bereits seit 1992 in verschiedenen Positionen bei USK tätig war. (Quelle: USK)

Holger Kühne und Frank Walther. Foto: USK

Industrieverein organisiert Speeddating für Studenten und Unternehmer



Rund 1.900 Besucher und fast 90 Aussteller nutzten die WIK-Chemnitz 2012 für Karriereplanung und Fachkräfteakquise. Foto: Industrieverein

Zum Tag der Industrie und Wissenschaft am 15. Mai bietet der Industrieverein Sachsen 1828 e.V. Geschäftsführern und Personalverantwortlichen verschiedener Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit, im 5-Minuten-Takt mit sächsischen Studenten ins Gespräch zu kommen. Von 11 bis 12 Uhr werden sie sich per Speeddating den Fragen der Studenten stellen und über berufliche Chancen und Perspektiven in ihren Unternehmen Auskunft geben. Im Anschluss haben interessierte Studenten die Möglichkeit, Europas modernste Automobilproduktionen kennenzulernen: Der Industrieverein organisiert Exkursionen zu Porsche und BMW nach Leipzig und in die Gläserne Manufaktur nach Dresden.

Parallel dazu findet im Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes der TU Chemnitz die große Firmenkontaktmesse der Wirtschafts- und Industriekontakte WIK statt. Studenten aller Fachrichtungen haben hier Gelegenheit, Kontakte zu Unternehmen verschiedenster Branchen zu knüpfen. Zu den knapp 80 Ausstellern gehören Volkswagen, enviaM, NILES-SIMMONS, Siemens, Continental, KOMSA, Voith und viele mehr, die konkrete Praktikumsplätze, Themen für Abschlussarbeiten und Jobs anbieten. Während der Messe werden kostenlose Bewerbungs- und Lebenslaufchecks sowie professionelle Stärken-Schwächen-Analysen angeboten.

Höhepunkt des Tages ist die abendliche Festveranstaltung mit der Verleihung des mit 5.000 Euro dotierten Förderpreises „Richard Hartmann". Den Festvortrag zum Thema „Das Automobil der Zukunft" wird Herr Prof. Dr. Cornel Stan, Wissenschaftlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Forschungs- und Transferzentrums e.V. der Westsächsischen Hochschule Zwickau, halten. (kh)

Hochschule Mittweida plant neuen Zertifikatsstudiengang

Berufsbegleitender Studiengang Energieeffizienz und Prozessmanagement der Hochschule Mittweida ist im Aufbau.

Die steigenden Energiepreise und die Verknappung von Energieressourcen lassen die unternehmenseigene Energiepolitik zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor werden. Deshalb sind energieeffizientes Arbeiten und ressourcensparender Material- und Energieeinsatz insbesondere für Industrieunternehmen wesentlich.

An diesen Gedanken knüpft die Hochschule Mittweida an und konzipiert entsprechend einen neuen, berufsbegleitenden Studiengang. Der Schwerpunkt wird sein, ein Angebot insbesondere für KMU zu entwickeln, um den unternehmenseigenen Energieverbrauch über eine optimierte Prozesssteuerung zu reduzieren.

Die Hochschule Mittweide möchte gern mit den Mitgliedern des Industrievereins Sachsen 1828 e.V. ins Gespräch kommen, um u.a. die inhaltliche und organisatorische Studienplanung zu evaluieren und hinsichtlich der Marktorientierung und der Durchführbarkeit zu bewerten. Dadurch haben die Unternehmen die Möglichkeit, ihren tatsächlichen Bedarf direkt in ein neues Studienkonzept einfließen zu lassen.

Die Gespräche werden im Auftrag der Hochschule Mittweida durch Exelsior Events Chemnitz durchgeführt. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Ansprechpartner Haus E:
Jacqueline Exel und Steffi Schürer
Telefon: 0371 90985-44
E-Mail: jacqueline.exel@haus-e.de oder
steffi.schuerer@haus-e.de

Foto: Haus E

Ansprechpartner Hochschule Mittweida:
Fakultät für Elektro- und Informationstechnik
Prof. Dr.-Ing. Ralf Hartig und
Dipl.-Ing. Heidemarie Rudolf
Telefon: 03727 9763-97
E-Mail: rudolf@hs-mittweida.de

Bundeskanzlerin zu Besuch bei Continental

Angela Merkel besucht die Continental AG in Sachsen

Über hohen Besuch durften sich am 11. März 2013 die Mitarbeiter des Continental-Standorts Limbach-Oberfrohna freuen. Bundeskanzlerin Angela Merkel besichtigte gemeinsam mit Ministerpräsident Stanislaw Tillich das Werk des internationalen Automobilzulieferers, dessen sächsischer Standort mit 1.600 Mitarbeitern als Kompetenzzentrum für die Herstellung modernster, kraftstoffsparender Diesel-Einspritzsysteme bekannt ist.
In einer Werksführung wurde Frau Merkel das Standort-Motto „Immer ein µ voraus" anhand praktischer Messungen demonstriert. In der anschließenden Gesprächsrunde informierten sich die Kanzlerin und der Ministerpräsident über die Arbeit, die Ausbildung und die Rahmenbedingungen am Standort. Hierbei wurden unter anderem die Energiekosten und die enormen Anstrengungen der Continental-Standorte in Deutschland im Bereich der Energieeinsparung thematisiert. Standortleiter Dr. Joachim Zirbs betonte außerdem die starke Entwicklung, die sich in der Region Dresden-Chemnitz-Leipzig in den letzten Jahren vollzogen hat und die Wichtigkeit, diese Region bundesweit noch bekannter zu machen. Der Besuch der Bundeskanzlerin sei für dieses Vorhaben ein hilfreiches Signal gewesen.
Mit der Errichtung eines neuen Technologie-Zentrums am Standort Limbach-Oberfrohna, in dem 100 Mitarbeiter tätig sind, leistete Continental erst kürzlich einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Region. In dem Werk gehen ab 2013 drei neue Generationen der Piezo-Injektoren für Dieselmotoren in Produktion. (mdl)

Bundeskanzlerin Angela Merkel und Standortleiter Dr. Joachim Zirbs (r.) während der Werksführung. Foto: Continental

111 Jahre Firmengruppe SCHWARZ

„Ja zu 111 Jahren" – unter diesem Motto feierte die Meeraner Firmengruppe Schwarz am 13. März 2013 ein ganz besonderes Firmenjubiläum.
Genau am 13. März 1902 entschloss sich Max R. Otto, Urgroßvater von Dr. Klaus Schwarz, dem heutigen Geschäftsführer, eine Buchdruckerei zu gründen und legte damit den Grundstein für die heutige Firmengruppe, bestehend aus der SCHWARZ Medien-Center GmbH und der Schwarz Druck Werbung und Verlag GmbH.
Dr. Klaus Schwarz leitet die beiden Unternehmen seit über 20 Jahren gemeinsam mit seiner Frau Petra Schwarz, und auch die fünfte Generation arbeitet mit Tina Schwarz als Prokuristin und Marketingleiterin mit.
Die Glückwünsche des Industrievereins Sachsen 1828 e.V. überbrachte Prof. Dr. Klaus-Jürgen Matthes, Kurator des Vereins und ehemaliger Rektor der TU Chemnitz. „Sie können stolz auf Ihr Traditionsunternehmen sein", betonte er. „Mit der Einbeziehung Ihrer Tochter in die Unternehmensführung ist Ihnen die Unternehmensnachfolge ausgezeichnet gelungen". Dass das Unternehmenskonzept der Firmengruppe SCHWARZ Erfolg hat, zeigt die Nominierung für den „Großen Preis des Mittelstandes 2013".

Foto: SCHWARZ

Niles-Simmons unterstützt Chemnitzer Wahrzeichen

Foto: Sven Gleisberg

Prof. Dr. Hans J. Naumann, Dr. Dieter Füsslein und Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig enthüllen das Carlowitz-Denkmal.

Dank gemeinsamer Spenden von Unternehmen und Privatpersonen konnte der restaurierte Saxoniabrunnen auf dem Chemnitzer Johannisplatz mit den Bronzefiguren des Schmieds und der Spinnerin bestückt werden, die am 2. März feierlich enthüllt wurden. Die Unternehmensgruppe Niles-Simmons-Hegenscheidt unterstützte dieses Vorhaben mit 30.000 Euro für den Schmied als Wahrzeichen des Maschinenbaus, um die lange Verbundenheit des Unternehmens mit der Stadt Chemnitz auszudrücken. Die Spinnerin als Symbol der Textilindustrie wurde durch verschiedene Teilspenden finanziert. Mit der bereits in Auftrag gegebenen Figur der Saxonia als symbolische Beschützerin von Industrie und Handel wird das Kunstwerk vollkommen sein.

Foto: Peter Fritzsche

Zu Ehren von Hans Carl von Carlowitz, dem Begründer der Leitidee der „Nachhaltigkeit", enthüllte am 16. März die Carlowitz-Gesellschaft eine Bronzebüste an der Burg in Chemnitz/Rabenstein, dem Geburtsort von Carlowitz. Sein Erbe zu bewahren und weiterzugeben ist das Ziel der Chemnitzer Carlowitz-Gesellschaft, die unter ihrem Vorsitzenden Dr. Dieter Füsslein bereits die Umbenennung des Rabensteiner Parks in Carlowitz-Park bewirkte.

Prof. Dr. Hans J. Naumann, der auch dieses Vorhaben finanziell unterstützte, betonte, wie wichtig es sei, dass nachhaltiges Wirtschaften, also ein verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen, verbreitet und in den Köpfen der Menschen verankert wird. (mdl, vr)

Förderverein des Industriemuseums Chemnitz – Bewahrer der Industriekultur und Sozialgeschichte

Im Förderverein des Industriemuseums Chemnitz e.V. engagieren sich traditionsbewusste Ingenieure, Techniker und Wissenschaftler für die Erforschung, Bewahrung und Darstellung des industriellen und technikhistorischen Erbes der Industrieregion Chemnitz. Sie dokumentieren und restaurieren Exponate des Museums, unterstützen das Museum bei der Gestaltung von Ausstellungen und der Sammlung gewerblicher und industrieller Objekte.

Der Förderverein leistet wertvolle Beiträge zur Dauerausstellung und zu Sonderausstellungen des Industriemuseums in den Bereichen Kraftfahrzeugtechnik, Werkzeugmaschinenbau, Rechen- und Steuerungstechnik, Gießereitechnik, Regionalgeschichte und vielen weiteren.

Die Aktivitäten des Fördervereins schließen sich in vielfältiger Weise dem Ziel des Industrievereins, der Förderung der Bildung und Industriekultur, an. Über eine qualifizierte Museumspädagogik mit Projekttagen, Arbeitsgruppen und Sonderveranstaltungen wird der Nachwuchs für Technik begeistert und zum Erlernen technischer Berufe motiviert.

Dafür sucht der Förderverein des Industriemuseums weitere Mitstreiter. Mitgliedsunternehmen im Förderverein haben die Möglichkeit, ihre

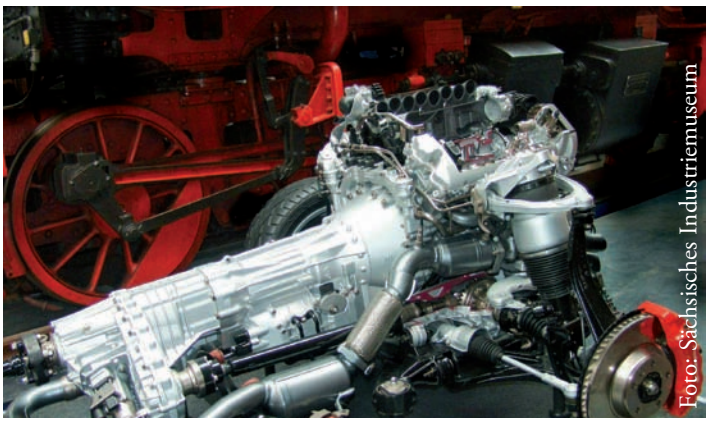


Foto: Sächsisches Industriemuseum

Zwei Zeugen der Industriekultur gestern und heute – eine Hartmann-Lok und das Schnittmodell eines Porsche-Cayenne".

neuen Produkte im Kontext zur Historie zu demonstrieren, an der Konzeption und Einrichtung des Museums mitzuwirken und eigene Veranstaltungen im Museum zu organisieren. Der Jahresbeitrag für eine Mitgliedschaft beträgt für Unternehmen 150 Euro, für Personen 40 Euro. (Quelle: Industriemuseum)

„Die Abwägung“

Industrieverein Sachsen sponsert 30.000 Euro für Gemälde von Neo Rauch

Mit einem Sponsoring in Höhe von 30.000 Euro beteiligte sich der Industrieverein Sachsen 1828 e.V. ganz wesentlich am Erwerb des Gemäldes „Die Abwägung“ durch die Kunstsammlungen Chemnitz.

Das Kunstwerk des weltbekannten sächsischen Künstlers Neo Rauch wurde am 1. März der Stadt Chemnitz als Dauerleihgabe übergeben und im Ratssaal des Rathauses platziert. Damit wurde das Gesamtkunstwerk Rathaus vollendet. Während mehrerer Führungen im Ratssaal am 2. März wurde das Gemälde insgesamt rund 2000 interessierten Besuchern präsentiert.

Foto: Uwe Walter, Berlin

Mit seinem Engagement möchte der Industrieverein Sachsen 1828 e.V. ein Zeichen für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Sachsen mit Chemnitz als industriellem Zentrum setzen und an die in Sachsen traditionell enge Verbindung zwischen Industrie und Kunst anknüpfen. Bereits im 19. Jahrhundert wurden zahlreiche Kunstwerke von Industriellen gesammelt oder gestiftet. Dazu gehört u.a. das Monumentalgemälde von Max Klinger „Arbeit – Wohlstand – Schönheit“, das heute den Chemnitzer Stadtverordnetensaal schmückt. (kh)

5. Deutsches Musikfest

Von klassischen Konzerten bis zu internationalen Jazzgrößen

Über 300 Vereine werden zum Deutschen Musikfest vom 9. bis 12. Mai in Chemnitz erwartet, darunter zahlreiche Orchester und Ensembles u.a. auch aus den Niederlanden, der Schweiz, Belgien, Tschechien, Italien und Pakistan.

DEUTSCHES MUSIKFEST

CHEMNITZ 2013

An allen vier Tagen werden in Chemnitz Open-Air-Konzerte in der gesamten Innenstadt mit Rock-, Pop- und Jazz-Bands, Wettbewerbe, Wertungsspiele und Galakonzerte stattfinden. Podiumsdiskussionen, Fachforen und eine Musikfachmesse bieten neben der Musik weitere Begegnungsmöglichkeiten.

Internationale Größen haben sich aus den Chemnitzer Partnerstädten angekündigt: Mit Jack Schantz kommt einer der großen Jazzmusiker der amerikanischen Szene nach Chemnitz. Aus Lodz wird ein 45-köpfiges Jugendblasmusikorchester erwartet. Echte finnische Musik mit alten Instrumenten und Gesang bietet die Gruppe Pekko Käppi aus Tampere, und Folkloregruppen aus Wolgograd und Taiyuan sowie Musiker aus Manchester und Usti nad Labem bringen Weltmusik nach Chemnitz.

Foto: Deutsches Musikfest

Die jüngsten unter den Musikfestbesuchern können sich bei der „Cultour 4 you“ ausprobieren und in der Klangbox und beim Instrumentenbasteln auf musikalische Entdeckertour gehen.

Der von der Sächsischen Mozartgesellschaft organisierte „Klangpfad“ vom Kraftwerk bis zum Küchwald lädt ein, vieles über Musik und Musikinstrumente zu lernen.

(Quelle: Deutsches Musikfest)

Weitere Infos unter
www.deutsches-musikfest.de

Integration ausländischer Fachkräfte in Unternehmen

Die World Academy mit Sitz in Lichtenstein führt am 9. Juli 2013 eine Veranstaltung unter dem Titel „Erfolgreiche Integration ausländischer Fachkräfte leicht gemacht" durch, in der effektive Managementansätze und Auswahlmethoden für eine erfolgreiche Integration ausländischer Fachkräfte in Unternehmen vorgestellt werden. Die an Führungskräfte gerichtete Veranstaltung ist durch die Sächsische Aufbaubank-Förderbank bis zu 80 Prozent förderbar.

Hintergrund dieser Themenauswahl ist die immer größer werdende Notwendigkeit, durch den demografischen Wandel und den bestehenden Fachkräftemangel in der sächsischen Wirtschaft zukünftig auch Mitarbeiter aus anderen Kulturkreisen in das eigene Unternehmen zu integrieren. Laut dem Fachkräftemonitoring 2012 der IHK Chemnitz dauert die momentane Besetzung offener Stellen in jedem vierten Unternehmen länger als sechs Monate. Um diese lange Besetzungsdauer zu minimieren, haben 11 Prozent der Unterehmen bereits ausländische Fachkräfte eingestellt. Bei der restlichen Großzahl gibt es meist gewisse Vorbehalte und Ängste, die bis jetzt eine derartige Strategie verhindert haben. So stellen neben sprachlichen Barrieren auch die kulturellen Unterschiede, wie zum Beispiel verschiedene Wertesysteme und Verhaltensmuster, unsichtbare und tiefergehende Barrieren dar.

Die World Academy, die als Unternehmen der Salaw Group langjährige Erfahrung in der Branche der internationalen Unternehmensberatung gesammelt hat, möchte mit ihrer Veranstaltung daher erste Schritte zur Sensibilisierung der Betroffenen für das Thema der Ausländerintegration in Unternehmen einleiten und zur Aneignung kulturellen Wissens seitens der Unternehmen motivieren. Ihnen ist es dabei besonders wichtig, den Unternehmen einen Weg aufzuzeigen, durch den sie befähigt werden, die gefürchteten Risiken in eigene Chancen umzuwandeln.

(Quelle: World Academy)

Informationen zur Veranstaltung unter: www.the-world-academy.com/news/veranstaltungen

Integrationsmesse für ausländische Besucher und Unternehmen

Am 8. Mai 2013 veranstalten das Sozialamt der Stadt Chemnitz und die DC DuvierConsult GmbH nunmehr zum zweiten Mal die Integrationsmesse in Chemnitz.

Das von 10.00 bis 14.00 Uhr im Foyer des DAStietz stattfindende Event richtet sich an Migranten und ausländische Studenten, die einen schnellen Zugang zum Arbeitsmarkt suchen. Ziel der Messe ist es, einerseits den ausländischen Besuchern eine Plattform zur Information über den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, den Wiedereinstieg in das Berufsleben und die Programme der Sprachförderung anzubieten. Andererseits soll die Messe auch den Dialog zwischen Arbeitsmarktakteuren und Migranten stärken sowie eine frühzeitige Kontaktaufnahme von ausländischen Studenten und Unternehmen fördern.

Auf der Messe können die Besucher aus einem reichen Angebot an Fachvorträgen und Workshops wählen, den direkten Kontakt mit Anbietern von Sprach- und Ausbildungsförderung sowie Unternehmen, Existenzgründerberatungen und anderen Beratungsstellen suchen oder eine individuelle Beratungsmöglichkeit in Anspruch nehmen. Wie im letzten Jahr sind in allen gebräuchlichen Sprachen Dolmetscher vor Ort, die den Besuchern bei eventuellen Kommunikationsschwierigkeiten behilflich sind.

In diesem Jahr werden circa 60 Aussteller erwartet.

(Quelle: Stadt Chemnitz)

TAG DER INDUSTRIE & WISSENSCHAFT

INDUSTRIEVEREIN SACHSEN 1828 e.V.

15. MAI 2013

TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ

TU CHEMNITZ
FRAUNHOFER IWU

WIK-C
Wirtschafts- und Industriekontakte Chemnitz

10.00–16.00 UHR	FIRMENKONTAKTMESSE WIK-CHEMNITZ (Zentrales Hörsaalgebäude, TU Chemnitz)
11.00–12.00 UHR	SPEEDDATING (Zentrales Hörsaalgebäude, TU Chemnitz)
14.00–18.00 UHR	EXKURSIONEN FÜR STUDENTEN
18.30 UHR	FESTVERANSTALTUNG (Fraunhofer IWU, VR-Technikum)

Grußworte
Prof. Dr. Arnold van Zyl, Rektor TU Chemnitz
Barbara Ludwig, Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz (angefragt)
Robert Jobst, Leiter WIK – Wirtschafts- und Industriekontakte

Verleihung des Industrieverein-Förderpreises „Richard Hartmann"

Festvortrag: „Das Automobil der Zukunft"
Prof. Dr. Cornel Stan, Wissenschaftlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Forschungs- und Transferzentrum e.V. der Westsächsischen Hochschule Zwickau

GPP · PORSCHE · SLG Prüf- und Zertifizierungs GmbH · komsa DIE BESSERE VERBINDUNG · USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH · NSH THE NSH GROUP · VOITH

Stellenausschreibung

SBS METALLTECHNIK GMBH

Im Zuge einer Nachfolgeregelung suchen wir eine dynamische und menschlich überzeugende Führungspersönlichkeit als

Produktionsleiter (m/w)
mit Perspektive
Stahl- und Maschinenbau
sowie Vakuumtechnik

Ihre Aufgabe:
- Gesamtverantwortung für eine termin- und qualitätsgerechte Produktion
- fachliche und personelle Leitung von circa 80 Mitarbeitern, deren Führung und Qualifikation Sie nachhaltig sicherstellen
- permanente Überwachung der Prozesse sowie die kontinuierliche Steigerung der Produktivität, Qualität und Effizienz
- Vorbereitung und Realisierung von Investitionen unter Berücksichtigung der Budget-, Ergebnis- und Zielvorgaben. Unterstützt werden Sie hierbei vom kaufmännischen Bereich.

Bewerbungen bitte per E-Mail an bewerbung@sbs-dresden.de

Für Fragen steht Ihnen der Geschäftsführer Herr Andreas Jacob unter Tel. 0351 2041-323 bzw. per E-Mail jacob@sbs-dresden.de gern zur Verfügung.

Der Industrieverein lädt seine Mitglieder recht herzlich ein:

■ zum Tag der Industrie & Wissenschaft
am 15.05.2013
Ort: TU Chemnitz, Fraunhofer IWU
Messe: 10.00–16.00 Uhr
Speeddating: 11.00 Uhr–18.00 Uhr
Festveranstaltung: 18.30 Uhr
Festvortrag: „Das Automobil der Zukunft"
Referent: Prof. Dr. Cornel Stan, Wissenschaftlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender Forschungs- und Transferzentrum e. V. an der Westsächsischen Hochschule Zwickau

■ zum Vereinsmeeting
am 06.06.2013
Beginn: 19.00 Uhr (Empfang ab 18.30 Uhr)
Ort: Westsächsische Hochschule Zwickau, Forum Mobile
Thema: Vorstellung der Westsächsischen Hochschule Zwickau und Besichtigung des August-Horch-Baus
Referent: Prof. Dr. Gunter Krautheim, Rektor

■ zur Fahrradtour
am 08.06.2013, Beginn 10.00 Uhr
Treffpunkt: wird noch bekannt gegeben

■ zum Sommerfest
am 12.07.2013
Beginn: 18.00 Uhr
Ort: Weingutshof Schloss Proschwitz in Zadel

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen des Industrievereins finden Sie unter www.industrieverein.org

The Technology Provider

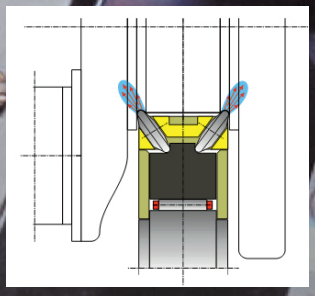
www.niles-simmons.de

THE NSH GROUP

Hochgenaue Maschinen und Technologien für die Kurbewellenbearbeitung

Als Hersteller hochgenauer Maschinen und innovativer Verfahren zur Kurbelwellen-bearbeitung ist die **NILES-SIMMONS-HEGENSCHEIDT** Gruppe seit über 50 Jahren aktiv am Markt. Durch die eigens entwickelte Technologie des Fest- und Richtwalzens Ende der 50er Jahre, konnte eine beachtliche Steigerung der Kurbelwellen Dauerwechselfestigkeiten von über 200% erreicht werden. Diese innovative Technologie ermöglichte die Leistungssteigerung von Motoren und damit höhere Geschwindigkeiten. Angefangen bei den Gusskurbelwellen des luftgekühlten Volkswagen Motors vor 50 Jahren, konnte sich die Fest- und Richtwalztechnologie bei vielen Kurbelwellenherstellern weltweit etablieren.

Fest- und Richt-walzwerkzeug



Festwalzrollen im Eingriff zur Erzeugung des Druckkegels

Fest- und Richtwalzmaschine Typ 7893R

NILES-SIMMONS-HEGENSCHEIDT GmbH
Zwickauer Str. 355 09117 Chemnitz T: ++49(0)371-80 20 F: ++49(0)371-85 25 78 E: info@niles-simmons.de